

Ingo Nöhr zum 1. September 2021



Die Qual der Wahl – wer wird uns retten?

Covid-19 bestimmt weiterhin das Leben der beiden Klinikpensionäre. Die dritte Impfung zeigt sich schon am Horizont und erzeugt neues Futter für die Querdenker-Szene. Hätten die beiden vor einem Jahr eine Biontech-Aktie für 60 US-Dollar gekauft, wäre sie im August 440 Dollar wert gewesen.

Noch lukrativer hätte sich eine Investition in Aktien der Rüstungsindustrie gelohnt. Schließlich hat die deutsche Bundesregierung insgesamt 419 Millionen Euro Rüstungsgüter allein für ihr zwanzigjähriges Afghanistan-Abenteuer exportiert. Weltweit wurden 2020 trotz Pandemie fast 2.000 Milliarden Dollar für den Rüstungswahn ausgegeben - ganz vorn die USA und China.

Ein weiteres kostspieliges Investment hatte sich dagegen nicht gelohnt. Für die Olympischen Spiele vor leeren Stadien gaben die Japaner die absolute Höchstmarke von 26 Milliarden Dollar aus. Zum Vergleich: 1972 beliefen sich die Kosten für die Münchener Olympiade auf gerade mal 1 Milliarde Dollar.

Und begleitend zu diesen gigantischen Geldverschwendungen zeigt die Natur ihrem aggressivsten Parasiten mit drastischen Auswirkungen, „wo der Hammer hängt“: Hurrikans, Erdbeben, Waldbrände, Überschwemmungen und Dürrekatastrophen mit neuen Rekordwerten und einem hohen Blutzoll. Im letzten Sommer gab es mehr Hitzetote als durch Covid-19 Verstorbene.

Ein umfangreicher Themenkatalog also für das monatliche Stammtischgespräch von Ingo und Jupp.

- Jupp, ich nehme an, du hast das erste Triell mit Baerbock, Scholz und Laschet im Fernsehen verfolgt. Weißt du nun, wo du am 26. September dein Kreuzchen machen musst?

Ingo, das waren gerade mal drei Parteien. Auf meinem Wahlzettel werden aber 47 stehen. Am liebsten würde ich den langen Zettel komplett durchstreichen und den 48. Eintrag mit dem Namen „Nichtwähler“ ankreuzen. 2009 hat diese Nichtpartei fast 30% erreicht und wäre damit am stärksten im Bundestag vertreten gewesen. Das hätte den Politikern mal den wahren Volkswillen und ihre zweifelhafte Angehörigkeit zu einer sogenannten Volkspartei demonstriert.

- Jupp, schau mal. Die Partei #20 auf dem Wahlzettel hört sich doch gut an: „Menschliche Welt – für das Wohl und Glückseligkeit aller“. Der Parteivorsitzende heißt Dada Madhuvidyananda, mit bürgerlichem Namen Michael Moritz. Mit dem Wahlprogramm kann ich gut leben, allerdings bekam die Partei seit 2016 bei allen Wahlen weniger als 1% der Stimmen. Aber angesichts deiner Wut auf die Politik denke ich mal, wirst du die #45 Graue Panther ankreuzen, damals von Trude mit dem passenden Nachnamen Unruh gegründet.

Also Ingo, jetzt mal im Ernst. Hast du beim Triell irgendetwas über unsere Renten, über die Digitalisierung, das Bildungswesen oder überhaupt über unsere demographische Entwicklung gehört? In den nächsten Jahren gehen die Babyboomer in Rente. Landen sie gleich in der Altersarmut?

- Lieber Jupp, ich darf mal als Antwort dazu Gabor Steingart aus seinem Morning Briefing zitieren: „Der Blick um die nächste Biegung fehlte gestern abend. Das Moderatoren-Pärchen war der journalistischen Augenblicksgier verfallen. Dabei haben wir es nach 16 Jahren Merkel mit einem veritablen Reformstau zu tun. Hinterm Horizont geht es so nicht weiter. Die Staatlichkeit ist verstaubt; die demografischen Probleme schieben sich wie eine Endmoräne ins Tal der Zukünftigen, das geostrategische Denken scheint ausgestorben und

über alledem thront eine Kanzlerin, so starr und so wächsern als hätte Madame Tussauds sich ihrer zu Lebzeiten schon angenommen.“

Ingo, beim geostrategischen Denken haben die abendländischen Regierungen gerade komplett versagt und das Vertrauen in ihre moralische Überlegenheit auf Jahre hinaus ruiniert. Das Ziel des Afghanistan-Feldzuges wäre schon vor zehn Jahren mit der Tötung von Osama Bin Laden erreicht gewesen. Aber dann gefiel dem Westen das Schlagwort „Nation-Building“ und wollte mit zwei Billionen Euro ein Drogenemirat in eine liberale Demokratie verwandeln. Das Ergebnis nach weiteren zehn Jahren: Das Nation-Building wird nun von den islamischen Fundamentalisten fortgeführt, aber ohne westliche Werte. Rußland und China füllen das Vakuum sofort auf. Afghanistan ist wieder Weltmarktführer beim Export von Opiaten.

- Jupp, das war schon lange vorauszusehen. Im Februar 2020 übergab Donald Trump in Doha ohne weitere Bedingungen den Haustürschlüssel an die Taliban, nur gegen freies Geleit für die Soldaten der Allianz. Nebenbei erbten diese die dortige Militärausrüstung im Wert von 85 Milliarden Dollar, darunter 200 Flugzeuge, 75.000 Fahrzeuge und 600.000 Handfeuerwaffen. Potenziell tödlich für viele Menschen vor Ort ist zudem ihr Zugang zu den biometrischen Geräten, welche die Fingerabdrücke, Augen-Scans und biographischen Angaben der afghanischen Soldaten und Ortskräfte der letzten 20 Jahre beinhalten.

Zutiefst beschämend, wie dilettantisch die versuchte Evakuierung dieser Menschen abgelaufen ist. Gerade mal 100 Ortskräfte mit ihren Familien konnten von der Bundeswehr unter höchster Gefahr ausgeflogen werden. Weitere 300 Deutsche und 10.000 Afghanen warten noch unter unbeschreiblichen Umständen auf ihre Ausreise nach Deutschland. Aber ein britischer Ex-Soldat schaffte es nach massiven Interventionen, 170 Hunde und Katzen aus seinem privaten Tierheim nach London zu bringen, seine 70 afghanischen Helfer mussten allerdings zurückbleiben.

- Jupp, wenn er ein gläubiger Mensch ist, kann er zumindest darauf hoffen, dass die Tiere beim Jüngsten Gericht ein gutes Wort für ihn einlegen. Ich glaube, bei der endzeitlichen Abrechnung werden wir alle gute Fürsprecher brauchen, wenn wir uns vor der himmlischen Jury für den hinterlassenen Zustand der Natur rechtfertigen müssen.

Ingo, richtig. Aber die Natur wehrt sich mit Macht. Der letzte Hurrikan Ida lies in New Orleans den Mississippi für drei Stunden stromaufwärts fließen. Immer mehr Tote und ungeheure Kosten durch zunehmende Umweltkatastrophen. Der Mensch zerstört sein eigenes Haus und seinen Wald drumherum.

- Ach Jupp, die Toten waren für uns immer weit weg. Die Deutschen wachten erst auf, als im Ahrtal ihre Autos weggespült wurden. Allein mit den dortigen Aufräumkosten könnten wir einen afrikanischen Staat komplett klimaneutral machen. Die Natur hat den gefräßigen Konsumenten in der westlichen Welt eine pädagogische Lektion erteilt, die schon lange in unserem Land überfällig war.

Ingo, vor fünfzig Jahren warnte der Club of Rome, dass die Uhr für die menschliche Existenz auf fünf vor Zwölf steht. Jetzt ist es fünf nach Zwölf und etliche Kippunkte sind erreicht, die wir nicht mehr rückgängig machen können. Der Regenwald im Amazonas-Becken produziert schon mehr CO₂ als er verbraucht, die Permafrostböden in Rußland und die Eisfelder in Grönland tauen auf. Wie kannst du da noch deinen Optimismus pflegen?

- Jupp, so langsam begreifen die Menschen in den reichen Ländern, dass sie sich nicht getrennt von der Natur definieren können. Wir erleben doch zunehmend heftigere Diskussionen in der Bevölkerung darüber, ob uns das kapitalistische Prinzip des permanenten Wachstums nicht langsam umbringt. Wir beobachten beunruhigt den ökologischen Fußabdruck. Für die Erfüllung unserer Bedürfnisse stellt die Erde 1,7 Hektar pro Person bereit. In Deutschland belegen wir aber schon 5,5 Hektar, in den USA 8,6 Hektar. Ich erwarte keine Revolution, wie sie die Querdenker und grünen

Fundamentalisten anstreben. Aber relevante Änderungen im Innern des Kapitalismus werden kommen, zum Beispiel durch reale Preise, welche auch die Umweltzerstörung mit einpreisen. Der CO2-Preis müsste von derzeit 25 Euro realistisch auf 200 Euro pro Tonne angehoben werden.

Ingo, da sind wir aber noch weit entfernt. Momentan subventionieren wir Deutschen noch das Flugbenzin, lassen jährlich eine Million SUV-Autos zu und blasen durch die Kohleverstromung pro Jahr fünf Tonnen Quecksilber in die Luft. Das erinnert mich an meine Schulzeit, als im Physikunterricht ein Quecksilberthermometer zerbrochen wurde. Wochenlang war der Saal zur Renovierung und Lüftung geschlossen. Geh doch mal mehr an die frische Luft, sagen die Mediziner. 2020 generierte unsere schlechte Luftqualität in den autoüberfüllten Städten 70.000 vorzeitige Todesfälle, mehr als das Covid-19 Virus geschafft hat.

- Jupp, du ignorierst die Zeichen der Zeit, die einen gewissen Optimismus rechtfertigen. Fridays for Future hat viele Ableger bekommen, den Scientists for Future gehören nun 26.000 Wissenschaftlicher im deutschsprachigen Raum an. Der höchstalarmierende 6. Sachstandsbericht des Weltklimarates hat eine politische Schockwelle produziert. Mit der Bundestagswahl am 26. September wird auch über die Klimapolitik entschieden, die nun alle Parteien außer der AfD für sich entdeckt hat. Die Bevölkerung erkennt zunehmend, dass unser vorherrschendes Wertesystem „höher, schneller, weiter“ in den Abgrund führt. Trotz des materiellen Wohlstands leiden die Menschen in den Industriestaaten an Krankheiten wie Depressionen, Burnouts, Adipositas, Drogenabhängigkeiten und dergleichen mehr.

Ingo, zugegeben, sogar die Kirchen haben mühsam in der Klima-Allianz ihre Verantwortung zur Klimaneutralität entdeckt. Doch die Kirchenvertreter sitzen in allen wichtigen Gremien der Gesellschaft, aber man hört nichts von ihnen.

- Jupp, vielleicht sollten sie bundesweit ihre Kirchendächer und all ihre Immobilien mit Solarpanels bepflastern und ihre Türme mit Windrädern krönen, um die Sensibilität der Bevölkerung für erneuerbare Energien zu fördern. Die Abtreibungsgegner in den USA erobern immer mehr republikanische Hochburgen und stoßen schärfste Gesetze zur Abschaffung der Abtreibung an. Stell dir mal vor, die deutsche Bischofskonferenz erkennt der CDU/ CSU die Lizenz für das C im Logo ab und droht mit Exkommunizierung, wenn nicht endlich die göttliche Schöpfung vor dem weiterem Untergang bewahrt wird.

Ingo, das wird wohl nicht passieren, denn die Christenparteien könnten sich auf das industriefreundliche Bibelzitat „Macht euch die Erde untertan“ berufen. Da sind die Religionen der Naturvölker sehr viel fortschrittlicher. Sie setzen den Gott nicht in den Himmel, sondern finden ihn im ewigen Kreislauf der Natur.

- Mit kommt da gerade ein Gedanke, Jupp. Wir sollten einen indianischen Schamanen als Umweltminister einsetzen. Ein Computer mit Künstlicher Intelligenz in der Bundesregierung wäre nämlich viel gefährlicher. Das RKI hat gerade vor neun Monaten den Grundstein für ein KI-Zentrum in der Public Health Forschung gelegt. Bei erster Inbetriebnahme würde es möglicherweise beschließen, dass alle Corona-Maßnahmen sofort einzustellen und die Menschen als tödliche Parasiten von der Erde zu eliminieren sind. In den Äonen der Entwicklungsgeschichte der Natur stellen wir Menschenvolk sowieso nur eine kurzzeitige Infektion ohne nachhaltige Wirkung dar. Die Natur lässt sich von uns nicht zerstören, sie hat schon schlimmere Katastrophen erlebt.

Ingo, dass nennst du also eine optimistische Weltsicht? Ich vermute langsam, dein Weltbild fokussiert sich auf die Natur und nicht auf den Menschen. Du nimmst unseren Untergang in Kauf, um der Natur wieder zum Atemholen zu verhelfen. Nach dieser Erkenntnis muss ich erst mal ein kühles Bier trinken. Zumindest dieses Produkt verbindet perfekt den menschlichen Leib mit den natürlichen Ressourcen.

- Gut gesprochen, Jupp. Herr Wirt, zwei Bier bitte. Zum Anstossen auf die erfolgreiche Symbiose von Mensch und Natur.

###

„Vor 10.000 Jahren verteilte sich die Biomasse der Erde wie folgt: 1% Menschen und 99% Wildtiere. Und heute haben wir 1% Wildtiere, 1/3 Menschen und 2/3 Nutztiere. Wir pupsen und kacken den Planeten platt.“

(Eckhart von Hirschhausen auf der 2. Utopie-Konferenz der Leuphana Universität, 2021)

Apropos Querdenker: schade um die Verhuzung des einst positiv besetzten Begriffes. Kurt Biedenkopf war nach der deutschen Wiedervereinigung für zwölf Jahre der erste Ministerpräsident des Freistaates Sachsen und sagte 2007 in einer Rede:

„Wenn Sie nicht querdenken, dann sind sie kein erfolgreicher Forscher, dann sind sie kein erfolgreicher Lehrer, dann sind sie kein erfolgreicher Innovator. Denn querdenken heißt gegen das Fell bürsten. Das heißt also, die Fragestellungen, die en vogue sind, nicht zu akzeptieren, andere Fragen aufzuwerfen. Querdenker sind unverzichtbar.“

Laut einer Umfrage möchten nur noch 45% der Deutschen ihre freie Meinung öffentlich äußern.